Qk. 3 34, 8. (X204 5452)
Zb 5904

EXEQVIÆ HEIDENREICHIANÆ,

Klag vnd Trost Predigt/

Vber den frühezeiti-

gen doch seligen Hingang aus diesem

Leben des weyland Ehrnvesten/ Ritter-
mesigen vnd Mannhafften/ Herrn

Friedrich Heidenreichs

Von Gränitz/ Röm. Käys. Mayt. gewesenen
wolbestalten Officirers vnd Fendrichs/

Welcher den 28. Septemb. verwichenes 1621.
Jahres/ frühe vmb 2. vhr/ in der Königlichen Häupt-
Stadt Prag sanfft vnd selig entschlaffen/ vnd den 30. Septembr.
allda in der Teutzschen Evangelischen Kirchen zum SAL-
VATOR genand/ Christlich vnd ehrlich in sein Ruhe-
bettlein beygesetzet worden/

Gehalten zur Gränitz auff begeren vber den Text Sap. 4.
Der Gerechte/ ob er gleich zu zeitlich stirbet/ ꝛc.
Am 24. Sontage nach Trinitatis/ 11. Novemb.
obgedachtes Jahres/

Durch JOHANNEM EBERHARDUM,
weyland Evangelischen Predigern zu Closstergrab
anjetzo Pfarrern zu Gränitz.

Gedruckt zu Freybergk/ bey Georg. Hoffman.

BIBLIOTHECA PROVINCIALIS
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-71560-p0002-4

Dem Ehrenvesten

vnd Vornehmen Herrn/

CHRISTOPHORO Heidenreich

dem Eltern/ auff Gränitz/ ꝛc. Erbsassen/

Vnd seiner lieben HaußEhren:

Der Erbarn vnd Tugendreichen Frawen

Euphrosinen/

Gebornen Pruyn von Augspurg/ etc.

So wol auch:

Seinen lieben Söhnen/

Denen Ehrenvesten/ Wolgelarten vnd Wolgeachten

Herrn Heinrico
Herrn Christophoro
Herrn Gotfried
} Heidenreichen/

Vnd Töchtern:

Fraw Elisabeth/

Herrn Johan Ernst Struntzens/ Bürgers zu G. Marienbergk Ehelichen Haußfrawen.

Jungfr. Magdalenen Heidenreichin.

Gottes Gnade/ durch Christum vnserm Erlöser/ sampt bestendigen Trost des heiligen Geistes/ neben wündschung eines glückseligen/ fried- vnd frewdenreichen Newen Jahres bevor.

EHrenveste/ Achtbare/ Wolgelarte/ Fürnehme vnd Wolgeachte Herren/ Freunde vnd Gönner: Ehrn- vnd Vieltugendsame Frawen vnd Jungfraw/ Es spricht der Meister der Epistel an die Ebreer am 12. Cap. mit gar nachdencklichen Worten: Alle züchtigung/ wenn sie da ist/ düncket sie vns nicht frewde/ sondern trawrigkeit seyn/ Aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit/ denen die dadurch geübet sind. Hebr. 12.

Zeiget damit an/ wie das Menschliche Hertz/ welches sonsten trotzig/ verzagt vnd vnergründlich ist/ in herzu nahenden Creutz vnd Anfechtung geartet sey: Das es nemlich solches gar vbel vertragen kan/ vnd immerdar meynet/ es geschehe jhm gar vngütlich/ es sey der gröste vnfall vnd das eusserste verderben/ Da es doch Gott am besten damit meynet/ Jerem. 17.

net/ zu vnserm selbst eigenen nutz vnd heylsamen Artzney/ der Epicurischen sicherheit/ vnd allen Sünden zů wehren/ dasselbe vns auffleget/ auff das wir mit der Gottlosen Welt nicht verdammet/ sondern in wahrer Gottesfurcht/ Gebet/ vnd andacht erhalten werden/ auffs Wort mercken/ vnd also durch viel Creutz vnd Trübsal ins Reich Gottes eingehen/ Act. 14. Corripit enim DOMINUS, ut emendet, emendat, ut servet, spricht der alte Lehrer Cyprianus. Das ist: Gott straffet vns/ das er vns bessere/ er bessert an vns/ das er vns erhalten vnd selig machen möge. Vnd Gregorius spricht gar schön: Ideò premuntur justi, ut pressi clament, clamantes exaudiantur, exauditi DEUM glorificent. Darumb werden die lieben gerechten Kinder Gottes mit der Creutzeslast gedruckt vnd gepresset/ auff daß/ wenn sie gequetzschet werden/ engstiglich ruffen/ wenn sie ruffen/ erhöret werden/ wenn sie erhöret sind/ Gott den himlischen Vater rühmen vnd preysen mögen.

1. Cor. 11.

Esai. 28. Actor. 14.

Cyprianus.

Gregorius.

Dessen allen vngeachtet/ weis sich das menschliche Hertz nicht darein zu schicken/ sondern achtet die heylsame züchtigung des HErrn

für trawrigkeit / für eine Pein vnd verderben /
Esai. 49. der HERR / dencken sie / habe jhrer vergessen / er wolle sie ewiglich verstossen / vnd keine Gnade mehr erzeigen / es sey gar aus mit seiner güte / vnd die verheissung habe ein ende / Gott habe vergessen gnädig zu seyn / vnd seine Barmhertzigkeit
Psal. 77. für zorn verschlossen / Psal. 77.

Hernachmals aber wircket diese Göttliche
2. Cor. 7. Trawrigkeit eine Rewe / die niemand gerewet / sie schaffet eine friedsame frucht der Gerechtigkeit / im ausgang befindet sichs allererst / wie gut es Gott gemeynet habe / daß wir jhm mit dem Könige David für seine Züchtigung dancken
Psal. 119. vnd sagen: Es ist mir gut / HERR / das du mich gedemütiget hast / auff das ich deine Rechte lerne. S. Hieronymus brauchet hievon ein feines Gleichnüß: Omnis medicina habet ad tempus amaritudinem, sed fructus doloris sanitate monstrat. Wil so viel sagen: Gleich wie eine Artzney / wenn sie sol gebrauchet werden / zwar herb vnd bitter / hernach aber bey erfolgeter Gesundheit den Menschen lieblich vnd anmutig ist:
Psal. 75. Eben also ist in dem Creutzbecher Gottes zwar ein herber tranck eingeschencket / aber er gereichet

den

den Christen zum besten vnd ewiger Seligkeit/ ob sie es schon bey werender Anfechtung nicht verstehen.

Solches haben/ Ehrenvester vnd Fürnehmer Herr Heidenreich/ E. Ehrenv. beneben deroselben lieben HausEhren/ Söhnen vnd Töchtern gewißlich erfahren/ als der liebe Gott nach seinem allein weisen verborgenen vnd gnädigen willen/ jhren lieben Sohn vnd Brudern/ den Ehrnvesten/ Rittermesigen vnd Mannhaffteu Herrn Friedrich Heidenreich/ Röm. Käyserl. Mayt. gewesenen wolbestalten Officirern vnd Fendrich von dieser Welt durch ein sanfftes Sterbstündlein abgefodert. Ohne zweiffel hats Ew. Ehrnv. vnd Erb. Tug. nicht Frewde/ sondern Trawrigkeit bedüncket/ vnd haben sie erachtet/ es erzeige jhnen Gott ein hartes/ vnd habe sie in grosses Betrübnüß gesetzet. Pſal. 60.

Darinnen aber Ew. Ehrnv. vnd Erb. Tug. als Gottselige Christen/ Gottes vnwandelbaren Willen erkennet/ jhre Seelen mit gedult gefasset/ vnd sich getröstet/ es werde der getrewe Gott diese Trawrigkeit/ in der bald künfftigen Himmelischen Frewdenversamlung/ in ewige Luc. 21.

Frewd verkehren. Derowegen dann dieselben nicht nur bey sich selbst sich betrübet / sondern auch / in dem von E. Ehrnv. erbaweten newen Gotteshause / luctum publicum angestellet / damit dieselben / sampt den jhrigen / in solchen betrübten Zustande / mit dem Trost des vnfehlbaren Göttlichen Wortes getröstet würden.

Wann dann / Ehrnvester vnd Fürnehmer Herr / die / auff E. Ehrnv. so münd- so schrifftliches ansuchen von mir Vnwürdigen gehaltene geringfügige Klag- vnd Trostpredigt von deroselben beliebt / vnd zum offenen Druck begehret wird: Als hab ich zwar anfänglich mich solches zu vnterfangen / aus vielen vrsachen / bedencken getragen / bevoraus / weil sie an sich selbst schlecht vnd einfeltig: vnd ich mich besorge / es werden allerley præjudicia hiervon gefallen.

Dennoch aber / auff Ew. Ehrenv. instendiges begeren / habe ich mit rath fürnehmer verstendiger Leute darein verwilliget / die mühe auff mich genommen / vnd das concept, so gut es der gütige Gott dazumal bescheret / auffs reine gesetzt / vnd zum offenen Druck verfertiget. Weiln ich /

ich/ neben andern vielfeltigen beweglichen vrsachen/ vermercket/ das solche Predigt (wie schlecht sie auch ist) weil sie aber aus dem Wort Gottes allein genommen/ gleichwol E. Ehrnv. vnd denen jhrigen zum Trost in diesem Betrübnüß nicht vndienstlich ist/ vnd sie dabey jhres selig entschlaffenen Sohns vnd Bruders sich stetigst erinnern können. Zu dem erkenne ich mich schuldig Ew. Ehrenv. für vielfeltig erzeigete Wolthaten nach höchsten vermögen danckbar zu seyn.

Ob nun schon diese Predigt viel zu gering ist/ als das sie von Ew. Ehrnv. mir geleistete förderung/ lieb vnd freundschafft völlig vergelten solte: so kan sie doch etlicher massen andeuten/ wie gern ich das jenige/ was ich mit meinem Gebet täglich thue/ auch mit andern Dienstbezeigungen/ so es mir nur müglich/ leisten wolte.

Thue derowegen/ Ehrenveste/ Achtbare/ Wolgelahrte/ Fürnehme Herren/ Ehrn: vnd Vieltugendreiche Frawen vnd Jungfraw/ Ew. Ehrenv. vnd Erb. Tugenden (als denen sie für andern gebüret) solche Predigt im Namen Gottes dediciren, offeriren vnd zum lieben glückse-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-71560-p0009-6

ligen newen Jahr verehren/demütiglich bittend/ dieselben wollen jhnen solche günstig gefallen/ vnd mich in jhre gunst vnd freundschafft förder befohlen seyn lassen. Der Gott alles Trostes wohne vns bey/ verleihe vns ein glückseliges newes Jahr/vnd nach dieser betrübten zeit die ewige Frewd vnd Seligkeit/Amen.

Gegeben zur Gränitz den 17. Januarij/dieses angehenden Jahres/nach der Geburt vnsers Seligmachers 1622.

E. Ehrenv. vnd Erb.
Tugend.

Gebetsschüldiger

Johannes Eberhard.

Σωὶ Ιεῷ.

Proemium generale.

Gnad vnd Fried von GOtt dem Vater/ durch seinen Sohn vnsern HErrn Jesum Christum/ in krafft des heiligen Geistes/ Amen.

Vorbereitung zur predigt.

ANdächtige vnd Geliebte in Christo Jesu dem HErrn/ Wir seind im Namen der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit allhier im Hause des HERRN versamlet/ ein Christliches Ehrengedechtnüß zu begehen dem Ehrenvesten/ Rittermessigen vñ Mannhafften Herrn Friedrich Heidenreichen/ Röm. Käys. Mayt. gewesenem wolbestalten Officirern vnd Fendrichen/ welchen der allmechtige Gott/ in dessen Hand aller Welt Ende stehet/ nach seinem verborgenen Rath vnd vnwandelbaren Willen/ ans dieses bösen Lebens Mühseligkeit weggeraffet/ vnd durch einen sanfften Todesschlaff in seine vnvergengliche Himelsfrewde auff vnd angenommen hat.

Psal. 95.

Wann dann durch solchen vnverhofften Todesfall seine hinterlassene Eltern/ Geschwiester vnd gantze Freundschafft nicht wenig betrübt worden: Als wil vns gebüren mit den Weinenden zu weinen/ vnd mit kräfftigen Trost vnserm geliebten Herrn Collatori, Lehn- vnd Erbherrn beyzuspringen. Wozu denn diese Versamlung Christlich vnd wolmeynend angestellet worden.

Rom. 12.

Damit nun solch vnser Christliches fürhaben ohne nutz vnd frucht nicht abgehe/ sondern gereiche zur Ehre Gottes/ ausbreitung seines Wortes/ vnd sonderlich zu bestendigen Trost aller Trawrigen vnd Betrübten/ vnd dann auch zu vnserer Seelen Heyl vnd Seligkeit/ So wollen wir den Himlischen Vater vmb die hülffe vnd beystand des heiligen Geistes demütiglich anruffen/ vnd mit gläubigen Hertzen das heilige Vater vnser beten: Vater vnser/ ꝛc.

TEXTUS
Aus dem Buch der Weißheit am 4. Capitel.

DEr Gerechte/ ob er gleich zu zeitlich stirbet/ ist er doch in der Ruhe. Denn das Alter ist ehrlich/ nicht das lange lebet/ oder viel Jahr hat/ Klugheit vnter den Menschen ist das rechte grawe Haar/ vnd vnbefleckt Leben ist das rechte Alter/ Denn er gefellet GOtt wol/ vnd ist jhm lieb/ vnd wird weggenommen aus dem Leben vnter den Sündern/ vnd wird hingeruckt/ daß die Boßheit seinen Verstand nicht verkehre/ noch falsche Lehre seine Seele betriege. Denn die bösen Exempel verführen vnd verderben einem das gute/

gute / vnd die reitzende lust verkehret vnschüldige Hertzen. Er ist bald vollkommen worden / vnd hat viel Jahre erfüllet / deñ seine Seele gefellet Gott / darumb eilet er mit jhm aus diesem bösen Leben.

Exordium Speciale.

Von der Nichtigkeit vnd Kurtzwirigkeit menschliches Lebens / spricht / jhr Andächtigen vnd Geliebten im HErrn Christo / der wolgeplagte Job in seinem Büchlein am 14. Cap. Der Mensch von einem Weibe geboren / lebt eine kurtze zeit / vnd ist voller Vnruhe / gehet auff wie eine Blume / vnd fellet ab / fleügt wie ein schatten vnd bleibet nicht. Er hat seine bestimbte zeit / die zahl seiner Monden steht bey dir / du hast jhm ein ziel gesetzt / das wird er nicht vbergehen. Wie warhafftig dieses geredet sey / bezeuget die gantze heilige Schrifft hin vnd wider mit Sprüchen vnd Exempeln / beneben der allgemeinen täglichen Erfahrung.

Eingang von vnsers Lebens Mühseligkeit. Job. 14.

Welche angezeiget wird: I. Durch der heiligen Schrifft I. Sprüche. Esai. 40.

Alles Fleisch ist Hew / vnd seine Herrligkeit wie des Feldes Blume / das Hew verdorret / die Blume verwel-

 cket /

cket/denn des HERRN Geist bläset drein / Esa. 40. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Graß / er blühet wie eine Blume auff dem Felde/wenn der Wind darüber gehet/so ist sie nimmer da / vnd jhre stete kennet sie nicht mehr/ Psal. 103. Vnser Leben fehret dahin / als were eine Wolcke da gewesen / vnd vergehet wie ein Nebel an der Sonnenglantz zertrieben/vnd von jhrer Hitze verzehret/ vnser zeit ist wie ein schatten dahin fehret / vnd wenn wir weg sind/ist kein auffhalten / Sap. 2. Vnser Leben weret siebenzig Jahr / vnd wenn es hoch kömpt / so sinds achtzig Jahr / vnd wenns köstlich gewesen ist / so ists mühe vnd arbeit gewesen / denn es fehret schnell dahin / als flögen wir davon/ Psal. 90. Vnd in Summa/ Es ist ein elend jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben/ so bald sie in diese Welt geboren werden/ bis das sie wider in die Erden begraben werden/ die vnser aller Mutter ist / da ist jmmer sorge/ furcht/ hoffnung vnd zu letzt der Tod/ so wol bey dem der in grossen Ehren schwebet/als bey dem geringsten auff Erden / so wol bey dem / der Seiden vnd Kron tregt/ als bey dem/der einen groben Kittel an hat/ Syr. 40.

Psal. 103.

Sap. 2.

Psal. 90.

Syr. 40.

2. Exempla.

Darumb der Patriarch Jacob/als er von Pharaone gefraget wurde / wie alt er were / antwortet von seinem gantzen vitæ curriculo; Wenig vnd böse ist die zeit meines Lebens/Gen. 47. Gehen wir an das Geschlecht Register der Heiligen Gottes / vor vnd nach der Sündflut/ so finden wir bey jedem/nach beschreibung seines mühseligen Lebens die clausulam; Er starb / Gen. 5. Er ward versamlet

Gen. 47.

Gen. 5.
Gen. 25.

samlet zu seinem Volck/ Gen. 25. Num. 20. Er gieng den Weg aller Welt/ 1. Reg. 2.

Num. 20. 1. Reg. 2.

II. Durch die tägliche erfahrung.

Vnd zwar/ das sehen vnd erfahren wir täglich an vns selbsten. Wie mus sich mancher Mensch auff der Welt engstigen vnd quelen/ wie manchen sawren Wind mus er jhm vnter Augen wehen lassen/ vnd wenns offtmals/ vnserer meynung/ dahin kommen/ daß das meiste Vnglück füraber/ vnd der Mensch seines ausgestandenen Leides sich ergetzen sol/ so heist es: Disponе domui tuæ, quia morieris: Beschicke dein Hauß/ denn du solt sterben/ Esa. 38. Zeit vnd Stunde ist herbey kommen/ die zeit deines ableibens ist verhanden/ 2. Tim. 4.

Esa. 38.

2. Tim. 4.

Sonderbar Exempel.

Ein augenscheinliches Exempel dessen haben wir an vnserm in Christo verstorbenen Herrn Friedrich Heidenreich/ dessen Christliches Ehrengedechtnüß wir jetzo begehen. Mit demselben hatte es/ vnserm bedüncken nach/ das ansehen/ als solte er sich numehr seines Leides ergetzen/ nach dem jhn Gott der HErr/ nach vielfeltigem ausgestandenem Vnglück vnd Widerwertigkeit in einen vornehmen Ehrenstand gesetzet: Aber der liebe GOtt machet es anders/ da wir vns in diesem Leben seiner frewen wollen/ nimmet er jhn auff in seine Himlische Frewde/ vnd eylet mit jhm aus diesem bösen Leben.

Sap. 4.

Menschliche Vernunfft vnverstendig.

Der Teuffel geschefftig.

Es entstehen aber disfals offt wunderbare Gedancken/ vnd wissen wir nicht/ was der liebe Gott damit meyne/ obs Gnad oder Vngnad sey/ wenn er die vnserigen so frühezeitig von der Welt abfodert: Der Teuffel pflegt alsdenn auch nicht zu feyren/ sondern schüret auff allen

seiten

seiten zu/ vnd bemühet sich hefftig/ allerley zweiffelsknoten in die trawrigen vnd betrübten Hertzen zu knüpffen: Das Fleisch vnd Blut ist gleichsfals schwach vnd gebrechlich/ das hermet/ gremet sich nur Tag vnd Nacht/ winselt/ wehklaget/ vnd wil sich nicht trösten lassen/ Gen. 37.

Fleisch vñ Blut gebrechlich. Gen. 37.

Jnhalt des vorhabenden Spruches.

Esa. 56.

Solchem Vnheil zu begegnen/ weiset vns der heilige Geist in abgelesenen Worten/ was wir von dem absterben junger/ frommer/ gerechter Leute halten sollen: das es nicht Vngnad/ sondern vielmehr Gnade/ Liebe vnd Barmhertzigkeit Gottes sey/ der die seinen vor dem Vnglück wegraffet/ vnd jhr Leben vnter den Sündern/ auff daß die Boßheit jhren Verstand nicht verkehre/ noch falsche Lehre jhre Seele verführe/ jhre Seele gefellet Gott/ vnd ist jhm lieb/ darumb eylet er mit jhnen aus diesem bösen Leben.

Vrsache angestelter Predigt.

Damit nun/ liebe Christen/ die hinderlassenen betrübten Eltern/ Geschwiester vnd Freunde/ vnsers selig verstorbenen Herrn Friedrich Heidenreichs nicht allzusehr sich betrüben/ sondern jhre Seele mit gedult fassen/ vnd in wahren Glauben alle Wehmuth vnd Anfechtung Ritterlich vberwinden mögen: So wollen wir jhnen zu Trost/ vnd vns zur nützlichen Lehre vnd heylsamen Vnterricht/ abgelesenem Sprüchlein in der furcht des HERRN ferner nachdencken/ vnd dasselbige in nachfolgenden einigen Pünctlein betrachten/ Sagende:

Wohin

Wohin es mit dem absterben junger/frommer Leute in jhrer besten blüet gemeynet sey/vnd aus was vrsachen der liebe Gott also mit jhnen forteyle.

Propositio.

Der getreiwe barmhertzige GOtt verleihe hierzu die gnade vnd krafft seines heiligen Geistes/vnd richte es zu seinen Ehren/vnd zu vnserer Seligkeit/vmb Jesu Christi seines lieben Sohns vnsers HErrn willen/Amen.

Votum.

Erklärung.

ES erfodert zwar die Natur/jhr Geliebten vnd Andächtigen in dem HERRN Christo/das nicht Eltern jhren Kindern/sondern Kinder jhren Eltern die Augen zudrücken/vnd aus diesem Leben scheiden sehen solten: Aber es gibts die erfahrung/das Gott an den gemeinen lauff der Natur nicht gebunden sey/sondern wie vnd wenn er wolle/die Menschen von der Welt abfodere: Etliche im hohen Alter/etliche in jhrer besten blüet/etliche in jhrer zarten Kindheit/nachdem es jhm gefelt/vnd das vorgesteckte ziel des Menschlichen Lebens mit sich bringet. Denn er hat dem Menschen ein ziel gesetzt/das wird er nicht vbergehen/Job. 14.

Gott ist an den lauff der Natur nicht gebunden.

Job. 14.

Warumb aber solches geschehe/das nicht alle gleichen termin jhres Lebens erreichen / das zeiget vns der heilige Geist an in abgelesenen Sprüchlein/ wenn er saget: **Der Gerechte/ob er gleich zu zeitlich stirbet/so ist er doch in der Ruhe (denn das Alter ist ehrlich/ nicht das da lange lebet/oder viel Jahr hat/Klugheit vnter den Menschen ist das rechte graiwe Haar / vnd vnbefleckt Leben ist das rechte Alter) seine Seele gefellet GOtt / vnd wird weggenommen/ etc.**

Dreyerley in acht zu nehmen.

Wir haben in erklärung dieser Worte in acht zu nehmen/Dreyerley. Als:

I. Von wem vnser Spruch rede. Gerechter/ Politicè,

I. Subjecti descriptionem, Von wem der weise Mann rede? Das zeiget er an/ weñ er spricht: **Der Gerechte.** Ein Gerechter heisset politicè einen Menschen/der eine gerechte Sache hat/ dere er sich nicht zu schewen oder zu schemen / dabey er keines verlusts oder schadens zu befahren/ vnd mit welcher er seiner Widerpart obligen / vnd jhre vngerechte Sache zu schanden machen kan. Es heisset auch einen solchen Menschen / der sich der Gerechtigkeit befleissiget/ niemand vber Billigkeit beschweret/ sondern jedem sein gebürendes Recht widerfahren lesset.

Theologicè.

Theologicè aber heist es einen Menschen/der bey Gott in gnaden stehet/ der Sünden frey vnd vnschuldig/ jhm nichts böses bewust ist/ der sich für den Thron Gottes vngeschewet wagen darff / vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit

tigkeit angethan vnd bekleidet / des Himmelreichs fehig vnd theilhafftig wird.

Aus dieser Beschreibung erkennet / meine Geliebten / wie hoch es mit der Gerechtigkeit gespannet ist / vnd wie viel dazu gehöre / das einer ein Gerechter genennet werde. Möchte demnach einen einfeltigen Christen nicht vnbillich wunder nehmen / was doch der heilige Geist durch das Wort Gerechte für Leute meyne?

Wer vnter den Titul der Gerechten gehöre.

Denn niemand ist numehr nach dem kläglichen Sündenfall gerecht / als allein der gerechte Gott / von dem David spricht: DOMINE, justus es & justa judicia tua, HERR / du bist gerecht / vnd deine Gerichte sind recht / Psal. 119. Wir aber sind alle wie die Vnreinen / vnd vnsere Gerechtigkeit ist wie ein vnflätiges Kleid / Esai. 64. Wer kan sagen / mein Hertz ist rein / ich bin lauter von meiner Sünde / Prov. 21. Ist doch vnter seinen Heiligen keiner ohne tadel / auch die Himmel sind nicht rein für jhm / wie vielmehr der Mensch / der ein grewel vnd schnöde ist / der vnrecht seufft wie Wasser / Job. 15. Denn der HERR schawet / vom Himmel auff aller Menschenkinder / auff daß er sehe / ob jemand klug sey / vnd nach Gott frage: Aber sie sind alle abgewichen / vnd allesampt vntüchtig / da ist keiner / der gutes thue / auch nicht einer / Psal. 14. In Summa / wir sind allzumal Sünder / vnd mangeln des Ruhms / den wir an GOtt haben sollen / Rom. 3. Dürffen demnach in vnserer Vngerechtigkeit für Gott nicht treten / Denn vnsere Vntugend scheidet vns vnd vnsern Gott von einander / Esa. 59.

Niemand ist gerecht ausser Gott.
Psal. 119.
Alle Menschen Sünder.
Esai. 64.
Prov. 21.
Job. 15.
Psal. 14.
Rom. 3.
Esa. 59.

Von was für Leuten redet denn der weise Mann? Antwort: Er redet warhafftig von rechten/ erschaffenen/ numehr sündhafftigen/ doch durchs Verdienst Christi erlöseten Menschen. Denn ob wir gleich von vns selbsten durchaus sündig vnd vnrein sind/ aus sündlichen Samen gezeuget/ in Sünden entpfangen vnd geboren/ Psal. 51. Ob gleich all vnser tichten vnd trachten nur böse ist von Jugend auff/ Gen. 8. Ob schon an vns nichts heiliges noch gerechtes kan gefunden werden: Dennoch aber seind vnd werden wir gerecht genennet auff gewisse mässe.

Psal. 51. Gen. 8.

Werden gerecht:

Nicht zwar Justitiâ civili, wenn wir vns befleisigen der Bürgerlichen Gerechtigkeit/ das wir auffrichtig vnd erbar für der Welt leben/ niemand wissend vnrecht thun/ vnd zu schaden bringen/ vnd vns also bezeigen/ das vns niemand eines vngebürlichen bezüchtigen/ vnd vnserm ehrlichen Namen einen schandfleck anhengen kan/ Welches nach Aristides bey den weisen Heyden Justus genennet worden. Nein/ Geliebte/ denn ob gleich diese politische Gerechtigkeit auff gewisse masse nicht zu tadeln/ so ist sie doch viel zu leicht vnd vngültig/ als das sie für dem Thron Gottes bestehen/ oder einen Menschen gerecht machen köndte.

Nicht durch die politische Gerechtigkeit/

Denn sie zu schwach vñ vngültig.

Auch nicht justitiâ meritoriâ, durch die mit vnserm eigenem Verdienst vnd guten Wercken erworbene Gerechtigkeit/ in welcher der stoltze Phariseer Luc. 18. gerecht zu werden verhoffte/ vnd noch heutiges Tages die Päpstler/ die ihre Gerechtigkeit in wunderseltzamen/ mehrentheils der heiligen Schrifft vnbekandten Wercken suchen.

Nicht durch die päpstische/ Luc. 18.

suchen. Nein/denn auch diese verwerfflich/ vergeblich dienen sie Gott / dieweil sie lehren solche Lehre / die nichts denn Menschengebot sind / Matth. 15.

Denn sie vergeblich. Matth. 15.

Sondern justitiâ imputatâ, durch die von Christo Jesu erworbene / vnd in wahren Glauben vns zugerechnete Gerechtigkeit. Denn er ist der gerechte Knecht Gottes / der durch sein erkändnüß viel gerecht gemacht / dieweil er jhre Sünde getragen / Esa. 53. Er ist der HERR vnsere Gerechtigkeit / Jer. 23. Durch seine Gnade werden wir gerecht vnd Erben des ewigen Lebens / Tit. 3. An diesen hat sich Abraham mit wahren Glauben gehalten / vnd das ward jhme gerechnet zur Gerechtigkeit / Gen. 15. Vnd noch heutiges Tages / dem der nicht mit Wercken vmbgehet / gleubet aber an den / der die Gottlosen gerechet machet / wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit / Rom. 4. Denn Christus ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen wider aufferwecket / ibid. So heisset es nu mit vns: Justificati fide, &c. Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir friede mit Gott / durch vnserm HErrn Jesum Christum / Rom. 5. Können also alle fromme Christen / die in wahren Glauben sich an das Verdienst Jesu Christi halten / vnter diesen Titul der Gerechten referirt vnd gezogen werden.

Sondern durch die Gerechtigkeit Christi. Esai. 53. Jerem. 23.

Tit. 3.

Gen. 15. Galat. 3.

Rom. 4.

Ibid.

Rom. 5.

Was saget aber der heilige Geist von jhnen? Antwort: Er beschreibet

II. Conditionem, Was es für gelegenheit mit jhren Leben habe. Daß sie nemlich sterben / vnd wider zur Er-

II. Wz er von jhnen rede:

den/ davon sie genommen sind/ werden müssen. Denn so spricht er: **Ob er gleich zu zeitlich stirbet.** Damit angezeiget wird/ das ohne vnterscheid alle Menschen/ auch Heilige vnd Berechte/ sterben/ den Weg aller Welt wandern/ vnd aus diesem Leben scheiden müssen. Sie haben hier keine bleibende stätte/ sondern müssen fortwandern/ vnd dem Tode in seine Klawen gedeyen. Ja sie müssen offt vnserer meynung zu zeitlich/ allzu frühe von der Welt abscheiden. Zu zeitlich:

Daß sie nemlich zu zeitlich sterben. 1. Reg. 2. Colos. 3.

Zu zeitlich:

1. In jungen Jahren.

Ein mal in juvenili ætate, In jhren jungen Jahren/ ehe denn sie recht zu jhrer vollstendigen blüet gelangen/ wenn sie anfahen/ wie ein schönes Röselein daher zu wachsen/ zu grünen vnd zu blühen. Wie wir ein Exempel an der Witbin Sohn zu Nain/ Luc. 7. vnd im heutigen Evangelio an des Jairi verstorbenen zwölff Jährigen Töchterlein haben/ Matth. 9. Moises zwar der Mann Gottes setzet den termin Menschliches Lebens auff siebenzig oder achtzig Jahr/ Wie viel tausend aber erreichen denselbigen nicht/ jhrer viel müssen gar zeitlich/ ehe sie so viel Monat/ Wochen/ Tage/ Stunden/ Minuten erreichen/ dahin sterben. In Summa: Nascentes morimur, finisq; ab origine pendet, Wenn wir geboren werden/ sind wir schon reiff genung zum sterben. Zu zeitlich:

Luc. 7. Matth. 9. Psal. 90.

2. In erlangetem Ehrenstande. Heroische Gemüther strebē nach Ehren.

Nachmals in inchoata celebritate, Wenn sie allererst zu Ehren gelanget/ sich herfür gethan/ vnd berümbt gemacht haben. Denn was gute Naturen vnd Heroische Gemüther seyn/ die tichten vnd trachten von Jugend auff/

auff/ wie sie was ehrliches lernen/ sich was versuchen/ vnd dadurch jhnen bey der Welt ein ansehen machen mögen. Darüber leiden sie alles/ was jhnen zu handen stösset/ willig/ nur daß sie mögen celebres, berümbt vnd ansehnlich werden/ zu hohen Ehren kommen/ vnd zu fürtrefflicher Hoheit erhaben werden. Was geschieht aber? Ehe denn sie es offt zu richtigem stande bringen/ ehe denn sie recht anfahen jhres ausgestandenen Leides sich zu ergetzen/ gehen sie dahin/ als weren sie nie da gewesen. Vnd da bedüncket vns/ sie seyn allzuzeitlich gestorben/ Alldieweil sie erst recht leben/ vnd jhres Ehrenstandes gebrauchen solten. Zu zeitlich sterben sie:

Müssen aber bald davon.

Endlich in inopinatâ celeritate, Ehe wir vns jhres Todes versehen/ vnd denselben nochmals gegleubet hetten. Denn da geschichts offt/ daß wir frisch vnd gesund zu Bette gehen/ wissen auch alle die vnserigen bey guter frischer gesundheit. Ehe wir es aber gedencken können/ bekommen wir zeitung/ daß dieser oder der vnser Blutsfreund plötzlich kranck worden/ oder wol gar gestorben ist. Vnd da heist es abermal/ Er ist ja gar zu zeitlich dahin gangen/ ich hette mich seines Endes noch nicht so bald vnd geschwind versehen.

3. In vnverhoffter geschwindigkeit. Denn es ist bald vmb des Menschen Lebē geschehen.

Darüber aber wird Menschliche Vernunfft bestürtzet/ vnd kömpt derselben wunder seltzam für. Darumb so lasset vns nu ferner bey vnserm Sprüchlein erwegen:

III. Rationem, Warumb solches geschehe? Das zeiget der H. Geist an/ wenn er in folgenden worten spricht: **So ist er doch in der Ruhe. Er wird weggenommen**

III. Warumb die Menschen so zeitlich sterben.

nommen aus dem Leben vnter den Sündern/ vnd wird hingeruckt/ daß die Boßheit seinen Verstand nicht verkehre/ noch falsche Lehre seine Seele betriege/etc.

Viererley Vrsachen werden in diesen vnd folgenden Worten angeführet/ vmb welches willen der liebe Gott die Menschen so zeitlich vnd geschwind dahin sterben lasse.

I. Sie komen zur Ruhe.

Die I. ist quietis veræ recuperatio, Auff daß sie zu rechter Ruhe/ Fried vnd Frewd gebracht werden. Davon im Text stehet: **So ist er doch in der Ruhe.**

Mühseliger zustad auff Erden. Job. 7. Psal. 90.

Vnruhe/ Mühe vnd Jammer ist vollauff in der Welt/ der Mensch mus jmmer im streit seyn auff Erden/ vnd seine Tage sind wie eines Tagelöhners/ Job. 7. Wenns köstlich gewesen ist/ so ists mühe vnd arbeit gewesen/ Psal. 90.

Ach wie elend ist vnser zeit
Allhier auff dieser Erden!
Gar bald der Mensch darnieder leid/
Wir müssen alle sterben/
Allhier in diesem Jammerthal/
Ist Müh vnd Arbeit vberall/
Auch wenn es wol gelinget.

Angedeutet durch die tegliche erfahrung.

Welches denn die Exempla der heiligen Gottes gnugsam ausweisen. Vnd zwar ein jeder erfehrets an jhm selbsten. Wie manchen rauhen wind mus jhm der Mensch die zeit seines Lebens vnter Augen wehen lassen. Was kostets

für

für Mühe/ ehe er erzogen wird/ was ehrliches studieret/ lernet/ sich mit den seinigen erhelt/ vnd den Termin seines Lebens erreichet? Wie heissets da offtmals/ wie mit den heiligen David: HERR/ du lessest mich erfahren viel vnd grosse Angst/ Psal. 71. Aus allen diesem Jammer wird ein Christgläubiger Mensch durch ein seliges sterbstündlein gerissen. Ihr Jammer/ Trübsal vnd Elend/ kömmet zu einen seligen End. Sie sind in der Ruhe/ in der Hand Gottes/ vnd keine Qual rühret sie an/ Sap. 3. Sie ruhen von jhrer Arbeit/ Apoc. 14.

Psal. 71.

Ein seliger Tod ist alles Jammers ende. Sap. 3.

Apoc. 14.

Die II. Vrsache ist peccatorum & interitus indè scaturientis evitatio, Auff daß sie den Sünden/ vnd dem daraus erwachsendem Vntergang entlauffen möge. Davon im Text stehet: **Er wird weggenommen aus dem Leben vnter den Sündern/ auff daß die Boßheit seinen Verstand nicht verkehre/ noch falsche Lehre seine Seele betriege. Denn die bösen Exempel verführen vnd verderben einem das gute/ vnd die reitzende Lust verkehret vnschuldige Hertzen.**

II. Sie entgehen der Sünden vnd allem Vnheil.

Es seynd fürnemlich zwey böse gifftige Kräutlein in der Welt/ daran die liebe Jugend leichtlich den ewigen Tod fressen kan. Eins heist impia vita, Gottloses Leben/ allerley Sünde/ Laster vnd Schande/ dazu der böse Feind die Menschen treibet/ vnd durch jhre angeborne Vnart/ vnd die bösen Exempel jhnen anlaß weiset. Denn

Gifftige Kräutlein in der Welt.

1. Gottlos Leben.

Gen. 3.

das an vnsern ersten Eltern versuchte nequaquam practisiret der duplex nequam vnd Paradißlügner noch auff den heutigen Tag / verkleinert den gerechten Zorn Gottes vber die Sünde gegen den Menschen / vnd damit bringet er jhrer viel auff sein Garn / daß sie von den Geboten Gottes abweichen / vnd in jhrem Gottlosen Leben ewiglich sterben vnd vmbkommen.

2. Falsche Lehre. 2. Reg. 22.

Das Andere heist falsa doctrina, falsche Lehre / welche gleichsfals der hellische Lügengeist durch seine Schuppen dissemininet, hin vnd her ausstrewet / vnd dadurch manch vnschüldiges Hertz vom rechten Wege auff schädliche Jrrwege abführet / vnd endlich in die ewige Verdamnüß stürtzet.

Aus dieser grossen Gefahr werden nun Gottselige junge Leute durch den zeitlichen Tod / als durch ein heylsames Mittel / gerissen / hingeruckt vnd weggenommen / auff daß die Boßheit jhren Verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre jhre Seele betriege.

Nachdēckliche worte des H. Geistes. Weggenommen. Gleichnüß von einem Gärtner.

Lasset vns aber allhier den heiligen Geist fein auff seine Wort achtung geben / denn er rechte emphatica verba, nachdenckliche Worte gebrauchet.

1. Translatus est, sprichter / **Er wird weggenōmen /** er wird versetzet. Sihet hiemit auff die gewonheit eines guten Gärtners / wenn der sihet ein junges Bäwmlein vnter den Dornen / Disteln oder andern Vnkraut an einem dürren / garstigen Ort stehen / so pflegt ers auszuheben / vnd an einen feinen lustigen / fruchtbaren vnd gesunden

den

den Ort zu versetzen: Eben also hebt auch der liebe Gott aus/ vnd nimmet weg vnsere liebe Kinder vnd Freunde von der garstigen / dürren einöde der Welt / vnd versetzet sie in seinen Himlischen Lustgarten der ewigen Seligkeit/ da sie die dürren Ostwinde vnd vngestümen Wetter der Sünden vnd Trübsal nicht treffen / sondern sitzen in pulchritudine pacis, in sicherer Wohnung vnd in stoltzer Ruhe / Esa. 32. Daneben sihet er zweiffelsohne zu rück auff die Historiam des Patriarchen Enochs/ von welch... Gen. 5. stehet / weil er ein Göttlich Leben geführet / so habe jhn Gott lebendig weggenommen / das er nicht mehr sey gesehen worden. Als wolt er sprechen: Gleich wie Gott den Patriarchen Enoch aus diesem Leben weggenommen in die ewige Herrligkeit: Also nimmet er noch heutiges Tages seine lieben Gläubigen hinweg aus dem Leben vnter den Sündern / vnd führet sie ein in sein ewiges Himmelreich.

Esai. 32.

Enoch Gen. 5.

2. Surreptus est, spricht er ferner / **Er wird hingerückt.** Mit welchem Wort er zweiffels ohne sihet auff die Historiam Loths / Gen. 19. denselben rückte der Engel Gottes / als er sich seumete / mit gewalt aus Sodom / auff das er nicht mit den Einwohnern verdürbe vnd vmbkeme: Eben also / wil er sprechen / werden auch die Gottseligen mit gewalt aus der Anfechtung gerissen / vnd durch den Tod weggerückt oder weggeraffet. Bleich wie jhr sorgfeltigen Haußmütter ewre Garben vnd Hew im Sommer vnd Erndte vor den Platzregen vnd schweren

Hingerückt. Loth. Gen. 19.

Gleichnüß von den Haußmüttern.

Wettern in die Mandeln/ Schöber vnd Scheunen zu rücken pfleget. Warumb denn? Auff daß die Boßheit jhren Verstand nicht verkehre/ noch falsche Lehre jhre Seele betriege.

Einwurff.

Ey/ spricht ein Christliches Hertz/ das hette ich mich zu meinem Kinde nicht versehen dürffen/ ich hette was anders von jhm zu hoffen gehabt/ denn es war ein frommes/ zames Kind/ es befleisßigte sich aller Gottesfurcht/ nd vnd Erbarkeit. Hierauff antwortet der weise ...ann in vnserm Sprüchlein: **Die bösen Exempel verführen vnd verderben einem das gute/ vnd die reitzende Lust verkehret vnschuldige Hertzen.** Wil so viel sagen: Es ist an dem/ Eltern thun freylich das beste bey der Kinderzucht/ vnterrichten sie bey zeiten/ wie sie sollen Gott fürchten/ die Sünde meiden/ vnd gutes thun/ Tob. 4. Sie können auch bald spüren/ wie sie sich anlassen: Aber sie sind Menschen/ können leichtlich verführet werden.

Tob. 4.

Junge leute werden leichtlich verführet: 1. Durch böse Exempel.

Einmal durch die bösen Exempel/ Denn die Welt ligt im argen/ 1. Joh. 5. vnd es gibt vberal böse Buben/ daran die Jugend sich ergern/ vnd zu gleicher Sünde anlaß nehmen kan.

2. Durch böse Lust.

Dazu kömpt/ fürs Andere/ die reitzende böse Lust/ die dem Menschen jnnerlich im Hertzen stecket/ vnd durchs Teuffels eingeben zu sündigen/ oder falscher Lehre beyzupflichten treibet. Denn das tichten vnd trachten menschliches Hertzens ist böse von Jugend auff/ Gen. 8. Das es

Gen. 8.

also gar leichtlich vmb ein junges Blut geschehen. Vnd ist hieraus zu erkennen / das es jhnen der liebe Gott zum besten thue / wenn er sie so bald von der Welt abfodert / auff daß sie sich in Sünden nicht zu sehr verteuffen / vnd mit der Gottlosen Welt verdammet werden / 1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

Die III. Vrsache ist destinati temporis impletio, Dieweil sie jhren Lebens Lauff vollendet / das vorgesteckte Ziel jhres Lebens erreichet / vnd die zahl jhrer Monden erfüllet haben. Davon im Text stehet: **Er ist bald vollkommen worden / vnd hat viel Jahre erfüllet.**

III. Jhre zeit vnd stunde ist verhanden. 2. Tim. 4. Job. 14.

Vollkommen werden / meine Geliebten / heisset zu vollkommener Weißheit vnd Erkändnüß Gottes / zu vollkommener Klarheit / Gerechtigkeit vnd Herrligkeit des ewigen Lebens gelangen. Jnmassen es S. Paulus erkläret 1. Cor. 13. sprechende: Vnser wissen ist stückwerck / vnd vnser weissagen ist stückwerck / wenn aber kommen wird das vollkommene / so wird das stückwerck auffhören. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckelen Wort / dort aber von Angesicht zu Angesicht. Wil also der weise Mann die vnaussprechliche Herrligkeit abmahlen / darein vnsere Verstorbene kommen / welche nicht bestehet in stückwerck / wie hier in diesem Leben / da wir vns die zeit vnsers Lebens nur jmmer stücken vnd flicken müssen / vnd wenn der Artzt schon lange daran flicket / so heist es: Heute König / morgen todt / vnd wenn der Mensch tod ist / so fressen jhn die Schlangen vnd die Würmer / Syr. 10.

Vollkommen werden was es heisse.

1. Cor. 13.

Vnaussprechliche Herrligkeit der Kinder Gottes.

Syr. 10.

Gondern in vollkommener Heiligkeit/ Herrligkeit/ Gerechtigkeit/vnzergenglicher Frewde vnd Seligkeit.

Rechtes für GOtt geltendes Alter.

Was ists aber/ daß er saget/ **Er hat viel Jahre erfüllet**/ da er doch so zeitlich dahin gangen? Antwort: Er redet nicht von gemeinen Astronomischen Jahren/ welche ohne gefehr auff 12. Monat/ 52. Wochen sich erstrecken/ derer die meisten Menschen wenig erleben/ sondern von Jahren sonderbarer Klugheit vnd vnbefleckten Lebens/ darinnen alte Leute billich von Jahren zu Jahren zugenommen haben sollen. Wie er sich denn in vorhergehenden Worten selbst erkläret/ wenn er spricht: **Das Alter ist ehrlich/ nicht das lange lebet/ oder viel Jahre hat/ Klugheit vnter den Menschen ist das rechte grawe Haar/ vnd vnbefleckt Leben ist das rechte Alter.**

Ehrliche grawe Häupter sind rechtgläubige Christen auch bey jungen Jahren.

Da hören wir/ meine Geliebten/ welches die rechten hochgeehrten grawen Häupter sind. Nicht allein die/ so viel Jahre auff sich haben/ Denn auch offt bey alten Leuten sich grosse Thorheit findet/ Je mehr mancher an Jahren zunimmet/ je mehr nimmet er ab an rechter Klugheit vnd Verstand: Sondern die sind rechte/ alte/ Ehrenwerte Leute/ die sich der seligmachenden Klugheit befleissigen/ Das ist: Tag vnd Nacht dahin trachten/ wie sie mögen Gott den himlischen Vater/ vnd den Er gesand hat/ Jesum Christum erkennen/ an jhn gläuben/ vnd dadurch zur ewigen Seligkeit gelangen. Daneben auch in vnbefleckten Leben wandeln/ vnd sich befleissigen eines vnsträfflichen

Johan. 17.

lichen Gottesdienstes / einherzugehen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die Gott gefellig ist / Luc. 1. Glauben vnd gutes Gewissen zubewahren / 2. Tim. 4. Solche Klugheit gefellet Gott auch an den jungen Leuten / daß sie den vnvornünfftigen Alten vorgezogen / vnd in solcher jhres Alters vollkommenheit hinweg genommen werden.

Luc. 1. 2. Tim. 4.

Die IV. Vrsache ist benevolentiæ divinæ erga defunctum realis declaratio, Damit der liebe GOtt seine sonderbare Gnad vnd väterliche affection an denen Verstorbenen darthue vnd augenscheinlich erweise. Davon im Text stehet: **Seine Seele gefellet Gott / vnd ist jhm lieb / darumb eylet er mit jhm aus diesem bösen Leben.**

IV. GOtt erweiset damit seine Liebe augenscheinlich.

Es preyset zwar Gott der allmechtige seine Liebe vnd Gnad gegen dem Menschlichen Geschlechte vielfeltig: Als nemlich mit dem Werck der Schöpffung / vnd erhaltung aller dinge / denn er hat vns ja geschaffen / seine Hände haben vns bereitet vnd gemachet / alles was wir vmb vnd vmb sind / Er hat vns Haut vnd Fleisch angezogen / mit Beinen vnd Adern hat Er vns zusammen gefüget / Leben vnd Wolthat hat Er vns gethan / vnd sein auffsehen bewahret vnserm Adem / Job. 10.

1. Durch die Schöpffung. Gen. 1. 2.

Job. 10.

Vielmehr aber durch das thewre Werck der Erlösung Menschliches Geschlechtes. Darumb preyset GOtt seine Liebe gegen vns / das Christus für vns gestorben ist / da wir noch Sünder waren / Rom. 5. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen vns / das Gott seinen eingebornen

2. Durch die Erlösung. Rom. 5.

1. Joh. 4.

borne̅n Sohn gesand hat in die Welt / daß wir durch jhn leben solten / 1. Joh. 4.

3. Durch die abfoderūg aus dem Leben. Gleichnüß von einem Vater.

Nicht weniger / laut vnsers Sprüchleins / erweiset Gott seine Liebe gegen vns damit / das Er vns aus diesem bösen Leben wegnimmet / vnd in seine ewige Hi̅melsfrewde versetzet. Denn gleich wie ein liebreicher Vater / wenn er siehet / daß sein liebes Kind zu böser Gesellschafft / oder in ein grosses Vnglück gerathen wil / Als zum Exempel: Wenn etwan ein Fewer auffgehet / oder Pestilentz vnd Auffruhr sich erreget / so versucht er allerhand mittel sein Kind weit davon zu bringen / er eylet geschwind mit jhm davon / damit jhn das Vnglück nicht betrete. Vnd eben damit erweiset er seine väterliche Liebe gegen seinem Kinde: Gleicher gestalt handelt mit vns der getrewe barmhertzige Gott / Er ist vnser Vater vnd HERR vnsers Lebens / Syr. 23. Er hat wolgefallen an vns / wie ein Vater an seinem Sohn / Prov. 3. Vnd wie sich ein Vater vber seine Kinder erbarmet / so erbarmet sich der HERR vber die / so jhn fürchten / Ps. 103. Dieser vnser getrewer Vater siehet vnser Mühe vnd Arbeit / Er schawet das Elend vnd Jammer / das bevorstehende Vnglück / die grosse gefahr / darinnen wir schweben / er weis vnsere Wercke vnd Trübsal / vñ vnser Armut / Apoc. 2. Darumb eylet er mit den seinigen aus dem bösen Leben / reisset sie weg aus der gefahr / vnd nimmet sie zu sich in eine sichere Wohnung / Esai. 32. Er ruffet jhnen vnd spricht: Gehe hin / mein Volck / in deine Kammer / schleus die Thüre hinder dir zu / verbirge dich ein klein Augenblick / bis der Zorn fürüber gehe / Esa. 26.

Gott vnser Vater handelt vätterlich mit vns.

Syr. 23.

Prov. 3.

Psal. 103.

Apoc. 2.

Esa. 32.

Esai, 26.

USUS.

DAs sol vns nun nützlich vnd dienstlich seyn:

I. Zur Lehre: Warumb Gott der HErr die Menschenkinder so bald vnd zeitlich von der Welt abfodere/ vnd sie nicht alle gleichen Termin jhres Lebens erreichen lasse? Kein zweiffel ists/ daß GOtt die Menschen sterben lesset/ Psal. 90. denn Er hat jhnen ein ziel gesetzt/ welches sie nicht vbergehen können/ Iob. 14. Wenn nun der Mensch zu dem vorgesteckten Ziel kömmet/ so heists mit jhm/ siste gradum, halt auff/ die zeit deines Ableibens ist verhanden/ 2. Tim. 4. Beschicke dein Hauß/ denn du solt sterben/ 2. Reg. 20. Esa. 38. Vnd

Da hilfft den Reichen nicht sein Gut/
Den Jungen nicht sein stoltzer Muth/
Er mus aus diesem Reyen/
Wenn einer hette die gantze Welt/
Silber vnd Gold vnd alles Geld/
Noch mus er an den Reyen.

Denn es ist den Menschen gesetzt einmal zu sterben/ Heb. 9. Er ist Erden vnd sol zur Erden werden/ Gen. 3. Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen/ vnd durch die Sünde der Tod/ vnd ist der Tod durch alle Menschen hindurch gedrungen/ dieweil sie alle gesündiget haben/ Rom. 5.

Es sind aber diesfals die Menschen vnterschiedlicher Gedancken. Etliche wollen Gott Hoffemeistern/ vnd lassen sich bedüncken/ Er thue gar vnbillich dran/ daß Er die

I. Lehre/ Das Gott die Menschen jhnen zum besten so zeitlich sterben lasse. Psal. 90. Iob. 14. 2. Tim. 4. 2. Reg 20. Esa. 38.

Hebr. 9. Gen. 3.

Rom. 5.

Vrtheil der Menschen.

Etliche reformiren Gott.

jungen schön daher blühenden Röselein vnd Pfropffreiserlein/ daran man seine lust sihet / durch die Todes Gensen vmbhawen lesset/ Er solte vielmehr die Alten/Kalten/ Vngestalten/vnd die numehr jhre zeit gelebt hetten/ wegnehmen vnd der Jugend reumen lassen.

Etliche achtens für eine straffe vnd verderben. Sap. 3.

Andere haltens für ein Zornzeichen des lieben Gottes/ als der jhnen das zeitliche Leben nicht gönne/sondern sie aus dem Lande der Lebendigen ausrotte/ sie achten jhren Tod für eine pein / vnd jhre Hinfart für ein verderben/ Sap. 3.

Gottes wort redet anders. Psal. 16. Apoc. 14. Sap. 3.

Vnterscheid dieses vnd jenes Lebens. Psal. 16.

Grosse Barmhertzigkeit Gottes.

Viel anders aber redet der heilige Geist vnd vnser Sprüchlein von jhrem seligen Ende / der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HERRN/ sie ruhen von jhrer Arbeit / jhre Seelen sind in Gottes Hand / vnd keine Qual rühret sie an/ Sap. 3.

Hier in dieser Welt sind wir in einem mühseligen Leben / in einem Leben vnter den Sündern / jenes Leben aber/darein vnsere liebe Verstorbene kommen sind/ ist ein Leben vnter den Ausserwehlten/ da Frewde die fülle/vnd liebliches wesen zur Rechten Gottes ist jmmer vnd ewtglich / Psal. 16. Da erweget nun/ meine Geliebten/ was grosse Barmhertzigkeit der liebe Gott an vnsern in dem HERRN entschlaffenen Freunden gethan / das er sie aus dem Leben vnter den Sündern / aus diesem bösen Leben weggerissen / auff daß die Boßheit jhren Verstand nicht verkehre/ noch falsche Lehre jhre Seele betriege.

Gefehrligkeit dieses Lebens.

Bedenket doch/wie vielfeltig sie hetten auffs Teufels Garn gefangen/vnd zur ewigen Verdamnüs verführet wer-

ret werden können. Denn der Teuffel vnd Satanas/ der die gantze Welt verführet / ist jetzt in den trüben Hefen der Welt gar ausgelassen / denn er weis/ das er wenig zeit hat / darumb gehet er vmbher wie ein brüllender Löwe/ vnd suchet/ welchen er verschlingen möge/ 1. Pet. 5.

1. Wegen des Teuffels. Apoc. 12. 1. Pet. 5.

Die vermaledeyten Ketzer Jesuiten / Calviniſten vnd andere sind auch gar wütend / durch sie wird manch vnschüldiges Hertz verführet.

2. Wegen der Ketzer vnd Tyrannen.

Sie wüten fast vnd fahren her/
Als wolten sie vns fressen/
Zu würgen steht all jhr begehr/
Gottes ist bey jhnen vergessen.

Fleisch vnd Blut ist alsdenn zaghafftig vnd kleinmütig/ vnd wenn Gott seine Hand abzeucht / gereth es leicht in einen labyrinth vnd Jrrgarten / vnd lesset sich durch betrug/ gewalt oder furcht verführen.

3. Wegen des gebrechlichen Fleisches.

Allen diesem Vnheil seind vnsere liebe Verstorbene entronnen/ sie haben den Teuffel mit allen seinen Schuppen Ritterlich vberwunden / durch des Lambs Blut / vnd durch das Wort des zeugnüsses/ Apoc. 12. Sie haben jhre Kleider gewaschen / vnd helle gemachet durch das Blut des Lambs / Apoc. 7. Kein Tod/ Schmertzen noch Geschrey ist mehr auff jhren Gassen/ Apoc. 21.

Aus diesem vnheil sind die Verstorbenen Erlöset. Apoc. 12. 7. 21.

Daraus denn nun ein jeder einfältiger Christ erkennen kan/ wie hertzlich gutes Gott mit denen meyne/ so er aus dem Angstkarn dieses Lebens ausspannet/ vnd aus diesem bösen Leben wegnimmet / vnd warumb solches geschehe? Nicht zu jhrem schaden/ verderb vnd vntergang/

1. 2. 3. 4. sondern vielmehr jhnen zum besten / Auff daß sie nemlich 1. zur Ruhe kommen / 2. der Sünden vnd allem Vbel entfliehen / 3. zur rechten vollkommenheit gelangen / vnd 4. die Gnad / Lieb vnd Barmhertzigkeit Gottes wircklich entpfinden mögen.

II. Trost. Das vnsere Verstorbenen zu ewiger Frewde kommen. Esa. 56. Luc. 16. Matth. 25. 1. Petr. 2. 2. Tim. 4. Apoc 7.

II. **Zum Trost** dienet es allen Christlichen Eltern vnd Freunden / denen Gott die jhrigen so frühezeitig von der Welt abfodert / daß sie wissen / sie seind nicht verlohren oder vmbkommen / sondern aus diesem Jammerthal weggeraffet / vnd zu fürtrefflichen Himelischen Ehren / Frieden vnd Frewden erhaben worden. Sie sind getragen worden von den Engeln in Abrahams Schoß / Luc. 16. vnd eingegangen in jhres HERRN Frewde / Matth. 25. allda jhnen die vnverwelckliche Kron der Ehren / 1. Pet. 2. auffgesetzet vnd beygeleget ist / 2. Tim. 4. Kommen sind sie aus grossen Trübsal / Apoc. 7. aus diesem bösen in ein besseres / aus dem zeitlichen in ein ewiges / aus dem elenden Sterbeleben / ins Himlische Frewden- vnd Lebeleben.

Sie sind FRIDERICI

Darinnen sie als rechte friedenreiche FRIDERICI mit ewigen Frieden begabet sind / denen jhnen kein Feind / kein Türcke / kein Spanier / kein Jesuit / Calvinist / ja kein Teuffel / Tod / Helle vnd Verdamnüß interturbiren, verstören / noch zerrütten kan.

1. Im Leben. Rom. 5.

FRIDERICI zwar sind sie gewesen im Leben. Denn nachdem sie gerecht worden sind durch den Glauben / so hatten sie frieden mit Gott / durch vnserm HErrn Jesum Christum.

FRIDE-

FRIDERICI sind sie gewesen auch im Sterben. Denn sie sind versamlet worden zu jhren Vätern mit frieden/Gen. 15. Gott hat jhnen ein sanfftes Simeonsstündlein bescheret/vnd sie in fried vnd frewd dahin fahren lassen/Luc. 2. 2. Im Sterben. Gen. 15. Luc. 2.

Vielmehr aber vnd vberschwenglich mehr sind sie FRIDERICI numehr im ewigen Leben. Denn sie wohnen in Häusern des Friedes/in sicherer Wohnung/vnd stoltzer Ruhe/Esai. 32. Sie sind als die Erlöseten des HERRN eingangen zu Jerusalem/in die Himlische Friedesburgk/mit jauchtzen/ewige Frewde wird numehr vber jhrem Häupte schweben/Frewde vnd Wonne wird sie ergreiffen/vnd schmertzen/vnd seufftzen wird weg müssen/Esa. 35. 3. Im Himel. Esai. 32. Esai. 35.

Das ist ja ein starcker Trost Christlichen Eltern vnd Freunden/wenn sie sich des frühezeitigen Todes jhrer Kinder vnd Freunde erjnnern/vnd darüber betrübt vnd kleinmütig werden/daß sie sich dennoch bescheiden: Ey mein Kind ist wolversorget/obs wol zu zeitlich gestorben/so ist es doch nicht verdorben/es ist dennoch in der Ruhe/seine Seele hat Gott wolgefallen/vnd ist jhm lieb gewesen/darumb hat er aus diesem bösen Leben mit jhm geeylet/non amisi, sed præmisi, ich habe es nicht verlohren/sondern nur vorhin geschickt/es kömpt zwar nicht wider zu mir/aber ich werde zu jhm kommen/2. Sam. 12. vnd mich jnniglich vnd hertzlich mit jhm erfrewen/vnd solche Frewde wird niemand von vns nehmen/Johan. 16. Starcker Trost betrübter Eltern. 2. Sam. 12. Johan. 16.

Derowegen denn Christliche betrübte Hertzen bey vnserm Text ferner vnd fürs

III. Erjnnert seyn sollen der Christlichen Gedult/ daß sie jhre Seele mit gedult fassen / vnd jhren willen in den willen des allmechtigen Gottes gestellet seyn lassen.

III. Erjñerung zu Christlicher Gedult.

Der Kinder Tod ist den Eltern schmertzlich.

Gen. 43.

Schmertzlich zwar ist es/ wenn der liebe GOtt/ den Eltern jhre Kinder durch den zeitlichen Tod hinweg nimmet/ höchlich betrüben sie sich darüber / vnd wolten lieber/ das jhnen Gott nie keine Kinder gegeben hette/ als daß sie derselben nun mit schmertzen beraubet seyn müssen. Ein Exempel dessen haben wir an der Sunamitin/ die vber den Tod jhres Sohns kläglich seufftzet/ vnd spricht: Weñ hab ich einen Sohn gebeten vom HERRN/ sagte ich nicht/ du solltest mich nicht teuschen? 2. Reg. 4.

Sunamitin.

2. Reg. 4.

Billich vnd Christlich ist es / das Eltern vnd Freunde jhre Kinder / Brüder vnd Schwestern gebührlich beweinen vnd betrawren. Mein Kind / wenn dir jemand stirbet/ so beweine jhn vnd klage jhn/ als sey dir gros Leid geschehen/ du solt bitterlich weinen / vnd hertzlich betrübt seyn/ vnd Leid tragen / Syr. 38. Aber da sollen wir nicht trawren / wie die Heyden die keine Hoffnung haben / 1. Thessal. 4. Sondern wider auffstehen von der Leiche/ Gen. 23. vnd vns trösten lassen / auff daß wir nicht trawrig werden / denn durch Trawrigkeit kömpt der Tod/ Syr. 38. In betrachtung/ das jhnen wol geschehen/ denn sie aus dem elenden Kercker dieser Welt in die ewige Himlische Freyheit der Kinder Gottes gelanget sind.

Kinder werden billich betrawret.

Syr. 38.

Sol massen gehalten werden.

1. Thess. 4.

Gen. 23.

Syr. 38.

Vnd

Vnd sind wir einer guten Sorgen frey / daß wir nicht hertzleid oder schande an jhnen erleben dürffen. Darumb die lieben Alten gar recht vnd wol gesagt: Es sey besser zehen Kindern zum Grabe folgen/ als einem zur schande. Zehen wolgerathene Kinder erfrewen nicht so sehr / als ein Schandlappe schmertzet vnd betrübet.

Besser mit den Kindern zu Grab/als zur schande geben.

Derowegen/ wie gesagt/ Christliche Eltern in Gottes des Allmechtigen Weise vnd Willen sich schicken/vnd Christlich darinnen verhalten lernen sollen/ auff daß sie Gott mit vbrigen Trawren nicht erzürnen vnd zu grösserem Vnheyl vrsach geben. Sprechen sollen sie mit Mund vnd Hertzen: Was mein GOtt will/ das geschehe allzeit/ Sein Wille der ist der beste. HErr/nicht mein/ sondern dein Wille geschehe.

Luc. 22.

IV. Endlich sol vnser vorhabendes Pünctlein vns zur **Vermahnung** dienstlich seyn / damit/ weil wir hören/ daß der Tod zwar gewiß / die Stunde aber des Todes vngewis ist / wir vns bey zeiten darauff gefast machen / auff das wir nach vnserm Absterben in der Ruhe/ vnd nicht in ewiger Vnruhe seyn mögen.

IV. Vermahnung. Sollē vns bey zeiten zum Sterben bereiten.

Dazu gehöret nun ein rechtes für GOtt gültiges grawes Haar/ welches bestehet in rechter seligmachender Klugheit vnd vnbeflecktem Leben.

Da sollen wir vns befleissigen täglich zu wachsen vnd zuzunehmen in wahrer erkändnüß des Heyls/ vnsers HErrn vnd Heylandes Jesu Christi/ ausser welchem kein Heyl ist/ auch kein ander Name den Menschen gegeben worden/darinnen sie können selig werden / Actor. 4.

Durch das erkändnüß Christi. Luc. 1.

Actor. 4.

Diesen

Wahren Glauben Luc. 2.

Johan. 1. Luc. 2.

vnd Gottseligen Wandel. Syr. 21. 1. Pet. 2. Galat. 5. Matth. 5. 2. Tim. 4. Apoc. 2. Matth. 24. 1. Pet. 5.

Diesen sollen wir mit wahren Glaubens Augen erblicken / als den Heyland / welchen Gott bereitet hat für allen Völckern / Luc. 2. auff daß wir nicht im finstern tappen / sondern durch das warhafftige Liecht / welches da erleuchtet alle Menschen / so in die Welt kommen / Joh. 1. vnd ein Liecht ist zu erleuchten die Heyden / Luc. 2. mögen durch den finstern Todesthal ins ewige Leben geleitet vnd geführet werden.

Darneben sollen wir vns auch eines vnbefleckten Lebens befleissigen / die Sünde wie eine Schlange fliehen / Syr. 21. Der Sünden absterben / vnd der Gerechtigkeit leben / 1. Pet. 2. Den Glauben durch die Liebe thetig seyn / Galat. 5. vnd vnser Liecht leuchten lassen für den Menschen / auff das sie vnsere guten Wercke sehen / vnd den Himlischen Vater preysen / Matth. 5. Eine gute Ritterschafft sollen wir üben / Glauben vnd gutes Gewissen bewahren / vnd bis in den Tod getrew seyn / Apoc. 2. Denn wer da verharret bis ans Ende / der wird selig / Matth. 24. vnd jhm ist beygeleget immarcessibilis gloriæ corona, die vnverwelckliche Krone der Ehren / 1. Petr. 5. die Krone der Gerechtigkeit / welche der gerechte Richter an jenem Tage auffsetzen wird allen / die seine Erscheinung lieb haben / 2. Tim. 4.

Beschluß. Esa. 60.

Darumb so lasset vns im Liecht des HERRN wandeln / Esa. 60. in seinem Erkändnüß täglich wachsen vnd zunehmen / mit wahren Glauben vns an jhn halten / vnd zum seligen Hingange / durch die Gott wolgefellige Klugheit / vns schicken vnd bereiten / Auff das vnsere Seele jhm

lieb

lieb sey vnd wolgefalle / vnd wenn die zeit vnsers Absterbens herbey kommen wird / wir aus diesem bösen Leben weggenommen / hingerückt vnd weggeraffet / in vnsern Schlaffhäusern vnd Kammern sanfft vnd selig ruhen / Esa. 26. vnd dermal eins / wenn erscheinen wird die Herrligkeit des grossen Gottes / vnd vnsers Heylandes Jesu Christi / Tit. 2. wir mit frewden für jhm stehen / Luc. 21. jhn mit vnserm verklerten Leibe / Phil. 3. vnd scharffsichtigen Augen anschawen / Job. 19. seine fröliche Stimme anhören / Joh. 5. vnd als getrewe Knechte Gottes eingehen mögen in vnsers HERRN Frewde / Matth. 25. welche kein Auge gesehen / kein Ohr gehöret / vnd in keines Menschen Hertz kommen ist / welche Gott bereitet hat denen / die jhn lieben / Esa. 64. 1. Corinth. 2.

1. Tim. 4.
Sap. 4.
Esai. 56.
Esai. 26.
Tit. 2.
Luc. 21.
Phil. 3.
Job. 19.
Johan. 5.
Matth. 25.
Esa. 64.
1. Cor. 2.

PERSONALIA.

Von der Geburt / Leben vnd Sterben des Herrn Fendrichs.

WElcher gestalt denn der Allmächtige Gott aus diesem bösen Leben hingerückt vnd zum himlischen Frewdenleben eingeführet hat / den weyland Ehrnvesten / Rittermessigen vñ Mannhafften Herrn **Friedrich Heidenreichen** / Röm. Käys. Mayt. gewesen wolbestelten Officirern vnd Fendrich / von dessen Geburt / Leben vnd Sterben etwas zu reden / vnd also seiner zu guter letzt in Ehren zu gedencken noch hinderstellig ist.

Wir wollen aber in erzehlung seines Lebenslauff auff Viererley vnsere Gedancken richten:

1. Auff seine ehrliche Geburt vnd Aufferziehung.
2. Auff seine darauff erfolgete Dienstbestallung vnd Ehrenstand.
3. Auff sein Christliches Leben vnd Wandel.
4. Auff seine Kranckheit vnd seliges Absterben.

Wird geboren.

1. Anfänglich nun seine ehrliche Geburt betreffend / so ist er von Gottseligen / Christlichen / Ewer Christlichen Lieb allerseits wolbekandten Eltern / im Jahr nach Christi vnsers Seligmachers Geburt 1598. den 14. Maji zu Großwaltersdorff auff diese Welt gezeuget vnd geboren worden.

Vater.

Sein numehr betrübter Vater ist der Ehrnveste vnd Fürnehme Herr Christoff Heidenreich der Elter auff Gränitz.

Mutter.

Seine Mutter die Erbare / Tugendreiche Fraw Euphrosina geborne Pruyn von Augspurg / gedachten Herrn Heidenreichs Eheliche Haußfraw.

Getauffet.

Von diesen seinen Eltern ist er nicht allein dem HErrn Christo durch die heilige Tauffe zugeführet / vnd dem Lebensbuch einverleibet / sondern auch nachmals in wahrer Gottesfurcht / Zucht vnd Vermahnung zum HERRN aufferzogen worden.

Aufferzogen. Ephes. 6.

Anfänglich ist er zu Großwalterodorff bey dem Schulmeister in die Schule gangen / biß sein Herr Vater jhm einen eigenen Præceptorem gehalten / bey dessen dreyjähriger institution er sein fundament in der Gottesfurcht / Catechismo vñ Lateinischen Sprache zimlich geleget.

Instituiret.

Welches sein studium er bey seinem andern Præceptore auff ein Jahr continuiret vnd

fortge-

fortgesetzet. Weiln er aber zur löblichen Schreibefeder sonderliche beliebung getragen / als ist er von seinem Herrn Vater nach Dreßden zu Conrad Deyerlingen berähmbten Teutzschen Schreiber verschicket worden / allda er Schreiben vnd Rechnen gelernet / mit solcher felicitet das er binnen vier Monaten einen Schreiberdienst vertreten können.

Begibt sich zur Schreiberey.

2. Denn was ferner seine Dienstbestallung vnd Ehrenstand belanget / so hat er sich anfänglich bey dem Churfürstlichen Sächs. Bothenmeister zu Dreßden / hernach im Churf. Ampt Arnshaugk / vnd dann in Oesterreich bey dem Wolgebornen Herrn Ferdinand / Freyherrn zu Herberstein / Neubergk vnd Gutenhag / zu G. Gn. Hoff-Schreibern vnd Verwaltern der Herrschafft Gürendorff bestellen vnd gebrauchen lassen.

Dienet für einen Schreiber.

Als aber der zeit das Kriegeswesen in Böhemen / Mähren vnd Oesterreich starck angesponnen / vnd er etwas zuversuchen grosse lust getragen / hat er sich / nach genommenen gütlichen Abschied / mit rath vnd wissen seines gewesenen / vnd anderer Herren / im Namen Gottes dazu begeben / vnd anfänglich vnter dem Obristen Spett zu Rosse / nachmals aber / als diese Werbung zu rück gangen / vnter dem Obristen Ewenburger zu Fuß erstlich für einen Mußquetirer / dann für einen Befreyeten / vnd hernach für einen Auffwarter vnd Hoffemeister vnterhalten lassen / bis er endlich zur Fendrichs bestallung gelanget vnd erhaben worden. Solche Fendrichsbestallung hat er zu dreyen vnterschiedlichen malen: Als Erstlich vnter

Lest sich zum Kriegeswesen gebrauchē.

Dienet für einen Mußquetirer.
Befreyten.
Auffwärter.
Wird zum Fendrich bestellet.

Capitan Meyen/darnach vnter Capitan Conrad Pfingsttagen / vnd dann zum dritten vnd letzten vnter dem Käys. Wallensteinischen Regiment / vnd Capitan Ferdinand von Bersdorff/ ehrlich vnd löblich bedienet / In derselben auch bis an sein seliges Ende verblieben / vnd sich dermassen gehalten/ das sein Herr Capitan/ der von Bersdorff/ als er seine Oberleutenampts bestallung vber 500. Pferd erlanget/ jhme das gantze commendo vnd verwaltung der Hauptmanschafft bey dreyen Monaten anvertrawet vnd vbergeben.

Erfehret Vnglück.

Manches Vnglück hat er in diesen Bestallungen sehen vnd erfahren müssen. Denn er einmal im Scharmützel zu Niclasburgk geschossen / einmal zu Prin in Mähren tödlich gestochen / vnd zweymal von Feinden gefangen worden / da es denn sehr gefehrlich mit seinem Leben gestanden / vnd er jedesmal grosse rantion geben müssen. Wird errettet. Psal. 17. Psal. 41. Gott der allmechtige aber hat jhn je vnd allezeit bewahret wie einen Augapffel im Auge/ Psal. 17. jhn beym Leben erhalten / vnd nicht gegeben in seiner Feinde willen / Psal. 41. sondern jhn wunderbarer weise aus jhren Händen errettet vnd erlöset / biß er jhn numehr in eine sichere Wohnung/ Esa. 32. der Himlischen Frewdenburgk eingesetzet. Esa. 32. So viel kürtzlich von seinen Ehrenstand vnd Dienstbestallungen.

Ist Gottesfürchtig.

3. Seinen Christlichen Wandel anreichend/ so ist derselbe jederman / so jhn gekand / wol bewust. Ein recht Gottesfürchtiges/ frommes/ demütiges vnd Christliches Hertz ist er gewest / der Gott vnd sein Wort lieb gehabt/ seine

seine Eltern geehret / des wahren Glaubens vnd Gottseligen Wandels beflissen / vnd nach Ehr vnd Redligkeit / bevoraus aber nach der ewigen / numehr ehrlangeten Ehr vnd Herrligkeit gestrebet. Zwar in Sünden ist er wie alle Adams Kinder entpfangen vnd geboren worden / vnd also von Natur ein Kind des Zorns / Ephes. 2. ein armer Sünder gewesen. Nicht aber ein vnbusfertiger Sünder. Denn nachdem er durch die heilige Tauffe den HErrn Christum angezogen / in den Bund Gottes getreten / vnd durchs Blut Jesu Christi von Sünden abgewaschen worden / hat er sich solches seines Tauffbundes stetigst erjnnert / vnd / damit er nicht aus demselben fallen möge / so viel jhm in dieser Schwachheit möglich / befleisiget. Einen armen Sünder hat er sich erkennet / derowegen zum öfftern / vnd sonderlich auch kürtzlich nur vierzehen Tage vor seinem seligen Ende zum Beichtstuel gefunden / die tröstliche absolution entpfangen / vnd des wahren Leibes vnd Blutes des HErrn Christi im heiligen Abendmal sich theilhafftig gemachet.

Pfal. 51.

Ephes. 2.
Rom. 3.
Busfertig.
Galat. 3.

1. Iohan. 1.

Begiebet sich offt zum heiligen Abendmal.

Ein reiner Lutheraner vnd Evangelischer in der heiligen Bibel wolgeübter vnd erfahrner Christ ist er gewesen. Welches sonderlich aus seinem hinderlassenen Schreiben / so er an seine Fraw Mutter / in seinem ersten abzug nach Oesterreich verfertiget / zu ersehen. In welchem er vnterschiedliche Exempla / wie die Ertzväter jhre Kinder gesegnet / einführet / vnd darauff sie mit hertzbrechenden Biblischen Worten abgesegnet. Aus welchem zu erkennen / wie wol gedachter vnser seliger Herr Hendrich in Got-

Ist in der H. Schrifft belesen.

in Gottes Wort geübet gewesen / wie lieb er dasselbe gehabt / vnd wie willig er dabey Leib vnd Leben eingesetzet. Warlich er ist zu den rechten vollkommenen Alter vnd grawen Haaren / die in Klugheit / in rechter erkändnüß vnd bekendnüß Jesu Christi seines Worts vnd willens bestehen / kommen vnd gelanget.

Leutselig vnd sanfftmütig.

1. Petr. 5.

In Politischer conversation ist er sehr Huldreich / Sanfftmütig vnd Leutselig gewesen / seines Ehrenstandes hat er sich gar nicht vberhaben / sondern sich gedemütiget vnter die gewaltige Hand Gottes / der jhn numehr erhöhet hat zu seiner zeit / 1. Petr. 5. Keine bessere Tugend an einem fürnehmen geehreten Manne ist als Demut vnd Leutseligkeit. Nun mit dieser war vnser Herr Hendrich für andern begabet / wie jhm jederman / der jhn bey lebezeiten gekand / zeugnüß geben mus.

Bereitet sich zum Sterben.

Sonderlich aber bestehet seine Gottesfurcht in dem / daß er seines Sterbstündleins sich stets erjnnert / vnd bey zeiten Christlich dazu bereitet. Denn er täglich seine Seele Gott befohlen / in den schönen Gesänglein / die er täglich gebrauchet / Als: HErr Jesu Christ ich weis gar wol / das ich einmal mus sterben / rc. Ich weis das mein Erlöser / rc. HErr Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott / rc. Sonderlich war dieser nachfolgender sein steter Gesang:

Durch sein tägliches Gebet vnd Gesenge.

1. Lob sey dir gütiger Gott /
Daß du mir hast offenbaret
Deinen Sohn / mein Heyl vnd Hort /
Der sich selbst nicht sparet /
Sondern in dem Elend gros / mir ohn maß /
Biß in Tod wilfahret.

2. Keinen Trost denn dich allein
Hab ich HErr Christ auff Erden/
Siehe an dein Fleisch vnd Gebein/
Hilff mir aus Gefehrden/
Sonderlich in Sterbensnoth/ Das der Tod
Mir ein Schlaff mag werden.

3. Laß mich dir befohlen seyn
Im Leben vnd im Sterben/
Hilff den Glauben halten rein/
Vnd in deinm Blut ferben/
Nach vollbrachten Kampff vnd Lauff/ Bald darauff
Des Lebenskron erben.

4. Pfleg mein stets durch deinen Geist/
Voraus wenn ich werd ligen/
Vnd meine Krafft wie Wachs zerfleust/
In den letzten Zügen/
Gib das ich in dir verscheid/ Vnd mit frewd
Im Gericht mög obsiegen.

Dieses sind seine tägliche Gedancken vnd Worte gewesen/ welche denn billich als gute Früchte eines guten Baumes an jhme gerühmet werden.

Nun auff solch ein Christliches Leben/ folget gewißlich ein seliges Sterben. Darumb lasset vns ferner vnd zum Beschluß betrachten:

Wird kranck an einen hitzigen Fieber.

4. Seine Kranckheit/ seliges Ende vnd ehrliches Begräbnüß. Denn nachdem er sich etliche Tage zuvor/ehe er sich gantz gelegt/ vnterschiedliche mal/ das jhm vbel sey/ geklaget/ auch gar eine bleiche Farbe bekommen/ ist jhm den 23. Sept. An. 1621. ein sehr hitziges Fieber angestossen/ welches vber Menschlichen angewandten fleis vnd gebrauchete Artzney dermassen vberhand genomen/ das er gantz vnd

vnd gar zu Bette ligen müssen / vnd vberaus grosse hitze entpfunden/also/daß man fast keine Hand auff jhm erleiden können / welche hitze jhm endlich in den Leib geschlagen/vnd gegen das Hertz getreten.

Wird von seinẽ Herren Hauptman heimgesuchet.

In solcher seiner grossen Kranckheit hat jhm den 27. Sept. sein Herr Hauptman/der jhn sehr lieb gehabt/ vnd (wie vorgedacht) sein gantzes Commando vertrawet/heimgesuchet/mehr Personen zur pfleg- vnd wartung zugeordnet/vnd eine gute weile mit jhm gesprachet. Als sich aber der Herr Hauptman seines Absterbens so geschwind nicht versehen/ vnd von jhn abschied genommen/ hat er fast bis nach 1. vhr in der Nacht gar sanfft geschlaffen / darauff/ als er erwachet/ hat man jhm Artzney vnd Sterckungen reichen vnd vberbinden wollen / er aber hat sich dessen gewegert vnd gesagt: Es ist nicht von nöthen/ Gott lob / wie sanfft vnd wol hab ich geschlaffen/ ich wil noch mehr schlaffen. Wendet sich also auff die andere seiten/ vnd giebet gar sanfft vnd selig/ ohne einiges zucken vnd bewegen (daß alle die jenigen/so bey jhm gewest/gemeynet er schlaffe) seinen Geist auff den 28. Septembr. frühe vmb 2. vhr Anno 1621. Als er (wie zuvorn erwehnet) kurtz zuvor in der Kirchen zum Salvator sich mit Gott versöhnet / vnd das heilige Abendmal zu sterckung seines Glaubens vnd beförderung seiner Seligkeit gebrauchet hatte/Seines Alters 23. Jahr/19. Wochen/3. Tage. Ist jhm also sein täglicher Wundsch / das jhm der Tod ein Schlaff werden möchte/ von den lieben Gott gezweiget worden.

Stirbet gar sanfft vnd selig.

Seines Alters 23. Jahr/19. Wochen/3. Tage.

Gein

Sein abgeleibeter Cörper ist den 30. Sept. in der Königlichen HäuptStadt Prag mit grosser solennitet vnd nach Kriegesgebrauch mit Trommeln vnd Pfeiffen/ in begleitung der gantzen Compagnia, so wol Fürsten/ Graffen/Herren vnd allen Kriegs Officirern/ so der zeit in Prag gewest/ neben etlichen hundert Personen Bürgervolck/ in die teutzsche Evangelische Kirche der alten Stadt Prag zum Salvator, von seinen Spießgesellen den Fendrichen getragen/ vnd daselbst in ein Gewelb vnter der Erden (in welchem andere Häuptleute vnd Kriegsbefehlichshabere mehr stehen) bis zur frölichen Aufferstehung am Jüngsten Tage beygesetzt worden.

Wird ehrlich zur Erden bestattet.

Seine Geele ist in der Hand Gottes/ vnd keine qual rühret sie/ sie ist Gott lieb gewesen/ vnd hat jhm wolgefallen/ darumb hat er mit jhr geeilet aus diesem bösen Leben. Zu beklagen ist es zwar für vnsern Augen/ daß so ein Heroischer/ hertzenhaffter vñ frewdiger Heldenmuth/ so zeitlich dahin gehen/ vnd den seinigen zu Trost/ vnd vielen Menschen zur Frewde nicht lenger leben sollen. Aber für den Augen Gottes ists kein schade noch verlust/ sein Tod ist werth gehalten für den Augen Gottes/ Psal. 116. Er ist aus aller Angst/ Sorge/ mühe vnd beschwerung gerissen/ vnd in die Himlische Friedesburgk versetzet. Friedrich zwar/ oder Friedenreich wurd er genennet/ er muste aber/ wie andere Menschen/ jmmer im streit sein auff Erden/ vñ seine Tage waren wie eines Tagelöhners/ Job. 7. Er saß warlich in keinen Rosengarten/ in was Elend geriet er durch seine Kranckheit/ Gefängnüß vnd entpfangene

Seine Seele ist bey Gott.

Ist aus aller Angst gerissen.

Schäden? Vnd wir können nicht ausdencken / was vnzehlichen Gefehrligkeiten er vnterworffen seyn müssen / da er lenger auff der Welt hette leben sollen.

Zum bestendigen Friede gelanget.

Diesem allen ist er numehr glücklich entgangen / aus sechs Trübsaln hat jhn Gott errettet / vnd in der siebenden hat jhn kein Vnglück gerühret / Job. 5. Er ist komen aus grossen Trübsal / vnd hat sein Kleid gewaschen vnd helle gemacht durch das Blut des Lambs / Apoc. 7. Sein Jammer / Trübsal vnd Elend / ist komen zu einm seligen End. Er sitzet numehr als ein rechter FRIDERICUS in der Himlischen Friedesburgk / in der sicheren Wohnung / Esa. 32. Ewige Frewde schwebet numehr vber seinem Häupte / Frewd vnd Wonne thut jhm ergreiffen / Esai. 35.

Wird am Jüngsten Tage seinen Eltern wider gegeben werden.

Darumb denn die betrübten Eltern vnd Freunde sich zu frieden geben / den Willen Gottes erkennen / jhre Seele trösten lassen / vnd jhm seine selige Ruhe vnd ewige Frewde gerne gönnen sollen / der tröstlichen zuversicht / sie werden am bald künfftigen hellen Morgen des anbrechenden Jüngsten Tages jhn wider sehen / vnd von der Hand des HErrn Christi / als Hertzogen des Lebens / der im heutigen Evangelio Jairo seine verstorbene Tochter lebendig wider erstattet / entpfahen / nicht zu dem jrrdischen vergenglichen / sondern zu den ewigen Himlischen Frewdenleben. Drumb lassen wir jhn nun schlaffen / Vnd gehn alle heim vnser Strassen / Schicken vns auch mit allen fleiß / Denn der Todt kömpt vns gleicher weis.

Gott der Allmächtige gebe jhm eine sanffte Ruhe / vns eine selige Hinfart / vnd am Jüngsten Tage jhm vnd vns eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben / Amen. Wer das von grund seines Hertzen begehret / der spreche mit andacht vnd in wahren Glauben das heilige Vater vnser / ꝛc.

GOtt aLLeIn seII Ehre Ietzt VnD In
EVVIgkeIt AMen.

EPICEDIA

In obitum fortiſs. Viri, Dn.

FRIDERICI HEIDENRICHI,

Cæſ. Vexillarij.

EHeu nos miſeros! quàm ſunt pendentia filo
Omnia, quæ re, quæ ſpe tenet omnis homo!
Heidenrichus *erat Virtutis adeptus honorem,*
Re virtus & Spe præmia plura parat:
Sed dum magnanimus graſſatur ad ardua rerum,
Mors venit, & ſubitò ſpem ſicilice ſecat.
Spem ſecet; aſt nunquam laudem virtute paratam:
Hanc rem mors neſcit falce ſecare ſua.
Laus Heidenrichi *volat, ut Vexilla, per auras:*
Non moritur totus, qui benè vivit, homo.
Hoc poterit mœſti patris lenire dolorem,
Quodq; piè ſummum clauſit in orbe diem.
Poſt hanc militiam, deductus ad aſtra, triumphos
In patria, CHRISTO *cum duce, lætus agit.*
Concio plura dabit, quam dignam judico luce,
Nam ſolaminibus tota referta venit.

ACh du elendes Menſchen Kind/
Sieh/ wie man deine Sachen ſind!
Was du hoffſt/ was ſchon habn dein Händ/
Golchs alls an einem Faden hengt.
Durch Tugnd vnd Ritterliche That
Herr Heidenreich erlanget hat

Ein schönen Ruhm vnd grosse Ehr/
Vnd gwartet der noch jmmer mehr:
Aber da er jetzt im steigen ist/
Vnd sich zu grösser Ehre rüst/
So kömpt geschwind der Todt herein/
Vnd schneid entzwey die Hoffnung sein.
Hoffnung kan er abschneiden zwar/
Der Tugend Lob bleibet doch gar.
Gleich wie die Fahn durch die Lufft fleugt/
Also sein Lob sich schwingt vnd leucht/
Der Mensch nie gar gestorben ist/
Der wol gelebt hat als ein Christ.
Das alles/vnd das er im Todt
Recht wol gestorben ist auff Gott/
Den schmertzen billich lindern sol
Der Eltern/die sind trawrens voll.
Nach dem Krieg/den hier gführt sein Hand/
Ist er bracht in das Vaterland/
Da er mit Christo triumphirt/
Vntr welchen er sein Fahn geführt.
Von diesem wird mehr thun bericht
Diese Predigt/die sieht das Liecht/
Wie billich ist/weil sie das Hertz
Mit Trost erfüllt/vnd wendet schmertz.

M. Abrah. Gensreffius P. Superint. Frib. P. L.

Qui velociter obit, feliciter abit.

Νουθεσίῃ ποτὶ ἡμετέρῃ ἐγράφθη ἅπαντα,
οὗν χαφέων ἁγίων ἐλπίδ' ἔχωρὴν ἀεί.

Ἄυτη

Αὕτη Ἐβερράεδα ἀγορὰ ἀνθρώποισι καλοῖσι
Οὐρανῦ εὐθύνει εἰς πολίτευμα ὁδόν.
Ἐκ θανάτου Χριστὸς Σωτὴρ ἐρρύσατο θνητούς,
Ὅς δηλοῖ δύναμιν θεσπέσιόν τε κράτος.
Ἀξία ἐν Χριστῦ θέμις ἔστιν αἰὲι μεμεῖναι,
Ἡδ' οὐκ ἐλλείπειν εἵνεκα τῶν ὀδυνῶν.
Ὅσις Πατροκάλλιν θανατοῖ, ἰότητι θεοῖο
Ἀθάνατος ταχέως οἴχεται ἐξανόθεν.
Τοὕνεκα εὐσεβέων πολίτευμα ἐν οὐρανῷ ἔστιν,
Εἰρήνη λήξει καὶ βίος ἀργάλεος.

Melchior Loßius, Paſtor in Langenaun
συμπαθείας ergò F.

ME mea cogebant ut abire negocia Dreſdam,
Obvius in patulo ſit Fridericus agro.
Mox invadebat tali me voce viantem,
Quâ mihi ſupremum liquit in orbe Vale:
En ego longinquas, viden' ut, proficiſcor in oras,
Neſcio at ad patrios quando redibo lares.
Intereà multùm ſalvere valère diuq́;
Te jubeo, & multâ proſperitate frui.
Hoc ſi terreſtri non conveniamus in orbe,
Nos tamen Elyſiis conveniemus agris.
Talia vix calidæ lachrymæ ſine rore locutus
Corripis ex oculis te, Friderice, meis.
Qui me juſſiſti ſalvere valere diuq́;
O Hedereichiacæ ſtirpis ocelle, Vale.
Noluit ipſe DEUS qui te ſuper orbe valere,
Cæleſti voluit te reſidere throno.
Et, quâ regali jam tu dominaris in aulâ,
Quottidiè votis hanc ego quæro meis.

Pſal. 41.

Ut ſitiens gelidas Cervus decurrit ad undas:
Sic fontem æternæ mens mea quærit aquæ.
Mens, anima atq; animus ſimul intima cordis abyſſus
Contritâ quærunt anxietate DEUM.
Non è terrenis lympham deſiderat undis,
Sed verum & vivum mens ſitibunda DEUM.
Ultima quando dies terrarum huîc ingruet orbi,
Ut fruar intuitu, Maxime JOVA, tuo?

Digreſſio ad mœſtiſſimos parentes
ex libro Sap. cap. 4.

JUſtus etſi finierit recentem
Morte maturâ placidâq; vitam:
Attamen non interiit, ſed almâ
Pace quieſcit.
Nam ſenectus eſt venerabilis, non
Quod diu vivat ſuper impium orbem,
Vita labis neſcia vita verè
Longa putanda eſt.
Ut caput cani ſenioris ornant:
Sic coronat cor juvenis Sophia,
Ut monet rectè Salomonis omnes
Nobile dictum.
Quin Redemptori Domino placebit
Optimè Juſtus juvenis, fit undè
Ut citò tranſmittat eum ad beatæ
Tranſtra ſalutis.
Spiritus dicterion hoc ſacrati
Corda mœſtorum recreet parentum,
Inſitus quos cogit amor dolere
Funera Nati.

Chriſtiani

Christiani vos eritis parentes,
Si crucem â Christo impositam feretis,
Christianos ceu decet expeditos
Fortiter omnes.
Filium lotum meministis undâ
Esse Christi purpurei cruoris
Atq; in illo ipsum esse renunciatum
Sanguine Iustum.
Pòst cruorem firmiter applicavit
Hunc sibi, vitæ studuitq; castæ
Colligens annos ita plurimos, sub
Flore juventæ.
Præmium dat pro pietate CHRISTUS
Præstitâ ille ille ille remunerator,
Quale suscepit Cleon atq; Bidon
Frater uterq;.
O Beatum te, Friderice, multis
Erutus qui temporibus malignis
Jam quiescis! nos miseros, pericla
Multa videntes!

Contestandæ condolentiæ ergò faciebat
M. Victorinus Polantus Pastor p. t.
in Großwaltersdorff.

NOn sine, qui, bello, vixit FRIDRICUS *in orbe,*
Hic, sine bello, nunc vivit in arce Poli.
Fortunæ innumeris obnoxius ecce! sagittis
Qui fuit, hîc placidè jam requiescit humi.
Quidni igitur vellem erectos solamine mœstos
Cognatos? quidni suavia verba canam?

FRiedrich Heidnreich / der tapffer Held /
Ohn Streit nicht lebt in dieser Welt:

Nun

Nun abr ein rechter Friedrich ist
Bey seinm Erlöser Jesu Christ/
Viel Vnglück hat er vberstandn/
Ruht jetzt gar sanfft in Gottes Handn.
Solt ich dann nicht auffrichten schon
Vnd tröstn sein Freundschafft lobesan?

Iohannes Eberhard Pastor Grænizensis f.

Ad Fratrem Defunctum.

MUltimodè, FRIDERICE, tuos exercuit annos
Fortuna; in terris quando superstes eras.
Nunc autem rigidi requiescens tutus ab armis
Mavortis: cæli patria regna tenes.
Regna; ubi perpetuum ver, perpetuæq; salutis
Fons: ubi perpetuæ Pacis oliva viret.
His jam nunc verna regnis: miseriq; doloris
Ultima CHRISTOPHORI Symbola sume: vale.

Fribergæ f.
Christoph. Heidenreich *à* Gränitz
mœstissimus Frater.

FRidrichum, Pietas *casu comes ejus in omni*
CÆSARIS, audierat, Martia castra *sequi*,
Cùm dicit: quoniam toto Pax *exulat Orbe*,
Non video, nomen *quei tueare* tuum!
Et, sic fata, rapit Juvenem *super ætheris arcem*,
Verè ubi Fridrichi *nomen & omen habet.*

χαδίως in memoriam piè defuncti
Georg. Haußmanus P. Laur.
adjiciebam.

FINIS.

Qk. 334, 81

EXEQVIÆ HEIDENR

Klag vnd Trost P

Vber den fr

gen doch seligen Hinga

Leben des weyland Ehrn

mesoigen vnd Mannhaf

Friedrich Hei

Von Gränitz / Röm. Käys.

wolbestalten Officirers v

Welcher den 28. Septemb.

Jahres / frühe vmb 2. vhr / in de

Stadt Prag sanfft vnd selig entschlaffe

allda in der Teutzschen Evangelisch

VATOR genand / Christlich vnd e

bettlein beygesetzet

Behalten zur Gränitz auff begeren

Der Gerechte / ob er gleich z

Am 24. Sontage nach Trinit

obgedachtes Jah

Durch JOHANNEM E

weyland Evangelischen Predig

anjetzo Pfarrern zu

Gedruckt zu Freybergk / bey

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-71560-p0057-8